



Katholische Kirche
Österreich

Texte der Liturgischen Kommission für Österreich Nr. 21

BROT UND WEIN

**Leib und Blut Christi
empfangen**



Inhalt

- 3

Einführung
- 8

Formen der Kelchkommunion
- 8

Trinken aus dem einen Kelch
- 8

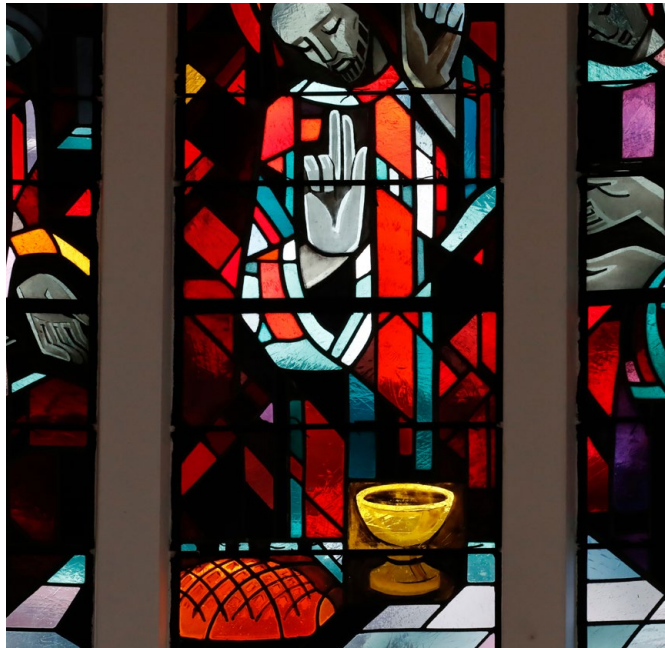
Großer Kelch (mit Schüttrand) und mehrere kleine Kelche
- 10

Mehrere Kelche auf dem Altar, befüllt aus einem (Glas)Krug
- 10

Eintauchen durch Kommunion-spender:innen und Mundkommunion
- 10

Kelch und befüllte Becher auf dem Altar
- 11

Reichen der Kommunion in der Gestalt des Brotes und Eintauchen durch die Kommunikant:innen



Brot und Wein –
Die Materie für Jesu
symbolisches Handeln

IMPRESSUM

Texte der Liturgischen Kommission für Österreich Nr. 21, Österreichische Bischofskonferenz, Österreichisches Liturgisches Institut, Sankt-Peter-Bezirk 1, A-5020 Salzburg, Tel.: +43 (1) 516 11-1251, www.liturgie.at

Layout: Peter List, David Kassl (Erzdiözese Wien)

Druckerei: druck.at Druck- und Handelsgesellschaft mbH, 2544 Leobersdorf

Bilder: Rupperecht@kathbild.at (Cover) // Chatgpt-generated (S 2) // mdn - stock.adobe.com (S 3 li) // Godong Photo - stock.adobe.com (S 3, re)

Brotlaib

Brot und Wein spielen bei jüdischen Mahlzeiten eine traditionelle Rolle. Jedes Abendessen beginnt mit geteiltem Brot – dem alltäglichen Grundnahrungsmittel – als Symbol für das Lebensnotwendige, das Gott den Menschen gibt und als Symbol des Teilens und gemeinsamer Teilhabe. Der Wein steht für mehr als das bloße Überleben, sein Genuss übersteigt das Not-wendige: Der Wein ist das Symbol des Festes. Die Deutung, die Jesus dem Wein gibt (mein „Blut“) macht den Wein auch zum Symbol der Hingabe, des Sich-Ausgießens-für-andere. Brot und Wein lassen erfahren, wovon Jesus sagt: „Ich bin gekommen, dass sie das Leben haben und es in Fülle haben.“ (Joh 10,10)

„Ich bin gekommen, dass
sie das Leben haben und
es in Fülle haben.“
Joh 10,10

Becher mit Wein

„Leib“ und „Blut“ in der Sprache der Bibel meinen nicht einzelne Bestandteile des Menschen, sondern seine Lebenswirklichkeit. In den Deuteworten über Brot und Wein kommt – je anders akzentuiert – das Christuserignis zur Sprache. „Leib“ ist der Mensch, insofern er in Beziehung(en) steht. Jesu Wort „mein Leib – für euch“ heißt also „Ich – für euch“: wie im Leben so im Sterben; und bleibend und für immer in der Auferstehung.

Christus in der Kelter

„Blut“ ist der Sitz des Lebens und gehört Gott. „Blut des Bundes“ und „neuer Bund in meinem Blut“ enthalten Anklänge an den Bundesschluss mit dem Gottesvolk am Sinai (Ex 24) und dessen Wiederherstellung als endzeitliche Heilstat JHWHs (Jer 31). In der Gemeinschaft, die Jesus im Mahl stiftet, kommt Gottes Bundesgemeinschaft mit Israel zum Ziel; Jesu vergossenes Blut stiftet den neuen, ewigen Bund Gottes.

Das Brot, das für die Feier des hochheiligen eucharistischen Opfers verwendet wird, muß ungesäuert, aus reinem Weizenmehl bereitet und noch frisch sein, so daß keine Gefahr der Verderbnis besteht.

Instruktion *Mysterium sacramentis* Nr. 48.

Zu keinem anderen Sakrament gibt es einen derart klaren biblischen Einsetzungsbericht: „... nehmet und trinket alle daraus.“ Es entspricht der Authentizität der Feier, dass die Kelchkommunion wieder zum Normalfall wird. (Andreas Redtenbacher unter: www.erzdioezese-wien.at/site/glaubenfeiern/sakramentefeiern/messe/aufbaudermesse/article/37185.html)



Sinnenfällige Zeichen

Für die Feier der Eucharistie ist die Ausgestaltung der einzelnen Schritte wesentlich. Hier kommt zum Ausdruck, dass auch die gesamte feiernde Gemeinde in den Leib Christi verwandelt wird.



Gabenprozession
durch Mittelgang

Bringen

Werden bei der **Gabenbereitung** Brot und Wein von einem Tisch inmitten der Feiergemeinde zum Altar gebracht, kann erfahrbar werden, dass die Mitfeiernden ihr eigenes Leben mit allem, was es ausmacht, zum Altar bringen und darum bitten, selbst in die Lebenshingabe Jesu an Gott und die Menschen, in seine Freigiebigkeit immer mehr hinein transformiert („gewandelt“) zu werden.

Danksagen

Das **Eucharistische Hochgebet** über Brot und Wein ist dankbares Gedächtnis für das Wirken Gottes und ganz konkret für den Weg, den er Jesus durch Leiden und Tod zur Auferstehung geführt hat. Die „dankgesagten“ Gaben werden so selbst zur Gegenwart des auferstandenen Herrn und zum Ausdruck und Sakrament, dass die Mitfeiernden mit ihrem ganzen Leben in diesen Weg Jesu hineingenommen sind.

Brechen

Brot wird nicht im Ganzen gegessen. Das in der Eucharistie geteilte *eine* Brot und der gereichte („ausgegossene“) *eine* Kelch symbolisieren sakramental Jesu Lebenswirklichkeit: seine Hingabe mit Leib und Blut für „die Vielen“. Ein Bissen Brot und ein Schluck Wein sind Jesu Geheimnis – und das der Seinen.



Essen und Trinken

In der Kommunion geschieht an den Gläubigen, was sie erbeten haben: Wer die unter Dank und Lobpreis dargebrachten Schöpfungsgaben von Brot und Wein als Leib und Blut Christi empfängt, bekennt Jesu erlösende Hingabe; und zugleich die Bereitschaft, sich selbst und das eigene Leben in dieses Lebensgeheimnis Christi hinein verwandeln zu lassen. – Mit allen Konsequenzen, die das haben kann:

Bild: iCS – images Christian Schobesberger mit Chatgpt-verändert (S 4) // EDW/Tobias Bosina (S 5)

„Wenn du also den Leib Christi verstehen willst, höre den Apostel, der den Gläubigen sagt: »Ihr aber seid der Leib Christi und seine Glieder« (1 Kor 12,27). Wenn ihr also Leib und Glieder Christi seid, dann liegt euer Geheimnis auf dem Tisch des Herrn: Euer Geheimnis empfangt ihr. Zu dem, was ihr seid, antwortet ihr Amen. Diese Antwort ist eure Unterschrift. Du hörst: Leib Christi, und antwortest: Amen. Sei ein Glied am Leib Christi, damit dein Amen wahr sei!“ (Augustinus, *Predigt* 272)

Für Gläubige, die kommunizieren, kann das in letzter Konsequenz bedeuten, sich als „Leib Christi“ für andere „brechen“ zu lassen und zu „verströmen“.

Christinnen und Christen, die Eucharistie feiern – Danksagen und Brotbrechen –, bezeugen: Die Welt lebt von Christus. Er ist der sprichwörtliche Bissen Brot zum Überleben und jener Trank, in dem schon in der Unzulänglichkeit/Not des irdischen Lebens die Festesfreude in der Königsherrschaft Gottes verkostet wird. Bis sie am Ende der Zeiten offenbar wird, stehen die Getauften in Worten und Taten dafür ein: genährt vom „Brot“, das Christus ist, und erfrischt in der „klaren Trunkenheit“ des Heiligen Geistes*¹ – um andere zu nähren und zu beleben.

*¹ „klaren Trunkenheit“ des Heiligen Geistes: Die auf Ambrosius von Mailand zurückgehende Bezeichnung ist ein Bild: das Essen und Trinken der eucharistischen Gaben will uns beleben und mit Freude erfüllen und uns gleichzeitig befähigen einen klaren Kopf zu haben und von unserer Vernunft Gebrauch zu machen.

Allgemeine Hinweise

Jede gewählte Form der Kommunion unter beiden Gestalten muss – wenn sie neu eingeführt wird – in der Gemeinde vorab ausreichend erschlossen werden. Möglich ist dies z. B. über Artikel im Pfarrblatt und bei Predigten.

Bei Gabenprozession/-bereitung ist es nicht sinnvoll, leere Gefäße mittragen: Gebracht werden Brot und Wein!

Es kann sowohl Weißwein als auch Rotwein verwendet werden.

Das Fermentum (Partikel des eucharistischen Brotes, das in den Wein gegeben wird) muss möglichst klein gehalten und in nur *einen* Kelch gegeben werden.

Purifiziert wird am besten am Kredentztisch – durch die Kommunionsspender:innen. Das ist auch im Anschluss an die Feier möglich.

Bringen und Teilen des Brotes / des einen Kelches

Für die Feier der Eucharistie ist das Symbol des einen Brotes und des einen Kelches zentral. Deshalb lohnt es sich auch, in der konkreten Feierpraxis darauf Aufmerksamkeit zu legen.



Bild: Rupprecht@kathbild.at

Die Feier der Eucharistie lebt wesentlich von der Aussagekraft der Zeichen. Deshalb ist es sinnvoll und sollte der Normalfall sein, dass die für die aktuelle Feier der Eucharistie benötigte Menge an Brot und Wein bei der Gabenprozession zum Altar gebracht wird. Idealerweise finden große Brothostien Verwendung, die – gedeutet durch den Gesang des Agnus Dei / Lamm Gottes – für die Kommunion der gesamten Gemeinde gebrochen werden. Die Teilhabe aller am gemeinsamen Brot wird im Vollzug des Brotbrechens am deutlichsten. Sollte in einer großen Fei ergemeinde das Brotbrechen für alle nicht möglich erscheinen, können einige (nicht alle) bereits vor der Feier der Eucharistie gebrochene Hostien ergänzend bereitgestellt werden, um in jedem Stück des eucharistischen Brotes den Anteil an dem einen Leib Christi und die Verwiesenheit aufeinander (keiner „hat“ Christus für sich allein) sichtbar zu machen. Wo für die Kommunion überwiegend kleine runde Hostien verwendet werden, sollte jedenfalls zumindest eine große Brothostie gebrochen und für die Kommunion der Gemeinde verwendet werden. Die Symbolik des Vollzugs und

die Bestimmungen des Messbuchs (siehe AEM 56h) verlangen, dass das eucharistische Brot für die Kommunion nur ausnahmsweise aus dem Tabernakel geholt wird. Denn das macht die im Hochgebet erbetene Mahlgemeinschaft aus: dass die Feiernden in ihren Gaben sich selbst darbringen (vgl. Röm 12,1) und mit Heiligem Geist erfüllt werden (vgl. Epiklese), um gemeinsam (*in communio*) zum Leib Christi erbaut zu werden; so bleibt auch der Zusammenhang der Feier gewahrt, den wir so besingen: „Wir legen unsre Gaben nieder als Lob und Dank vor deinem Thron; Herr, schenk sie uns verwandelt wieder in Jesus Christus, deinem Sohn; Wie Wein und Wasser sich verbinden, so gehen wir in Christus ein; wir werden die Vollendung finden und seiner Gottheit teilhaft sein.“ (Gotteslob 186)

Allgemeines zur Brotkommunion

Die Größe einer durchschnittlichen Fei ergemeinde verlangt in den meisten Fällen wohl auch die Brechung von mehr als nur einer großen (ggf. Brot-)Hostie, die – allerdings erst unmittelbar vor der Kommunion – in mehrere Schalen aufgeteilt und von mehreren Personen und verschiedenen Orten (möglichst in Altarnähe) gereicht werden. (Einzelhostien haben diesbezüglich keinen angemessenen Symbolgehalt).

Allgemeines zur Kelchkommunion

Herausforderungen: Die benötigte Menge an Wein: In allen Kelchen soll ausreichend Wein vorhanden sein, aber nicht zu viel übrig bleiben. Bewährt hat sich – nach Augenmaß und Erfahrungswert des Vorstehers –, jeden Kelch etwa gut zu einem Drittel bis zur Hälfte zu befüllen.

Hygiene: Die Kommunionhelfer:innen müssen den Kelchrand (innen und außen) nach jedem Mal Trinken mit einer frischen Stelle des Kelchtuchs reinigen und den Kelch vor dem nächsten Trinken weiterdrehen.

Hinweise:

- Es hat sich bewährt, je Brotschale zwei Kelche vorzusehen. Je nach Fei ergemeinde sind das vermutlich häufig zwei (bis vier) Kelche; bei Anlässen wie Festen/Hochfesten, Pfarrfesten können es bis zu acht Kelche sein. So dauert die Kommunionausteilung nicht länger als sonst auch.
- Es müssen die benötigten (mindestens ein oder zwei) Kommunionsspender:innen für die Kelchkommunion zur Verfügung stehen.
- Die Purifikation erfolgt durch die Kommunionsspender:innen bei der Kredenz noch während der Feier oder danach.

Wenn eucharistisches Brot auf den Boden fällt

AEM 239. Ist eine Hostie oder ein Teilchen hinuntergefallen, hebt man es ehrfurchtsvoll auf. Ist konsekrierter Wein verschüttet worden, wäscht man die betreffende Stelle mit einem Tuch und Wasser, das nachher in das Sacramentum geschüttet wird.

Der hl. Thomas von Aquin reflektiert, wie weit Brot und Wein der Leib und das Blut Christi bleiben, wenn die eucharistischen Gaben durch starke äußere Veränderung – wie Verderbnis oder starke Zerteilung – nicht mehr als Nahrungsmittel, als Brot und Wein erkennbar sind. Er kommt dabei zum Schluss:

„Ist aber die Veränderung so groß, daß die Substanz von Brot und Wein nicht hätte weiterbestehen können, mag dies von welcher Seite auch immer kommen; so bleiben nicht mehr die Gestalten von Brot und Wein und somit bleibt nicht mehr der Leib und das Blut des Herrn.“

(*Summa Theologiae, Tertia Pars. Quaestio 77, Artikel 4*)

Formen der Kelchkommunion

Von der Bedeutung her ist es der Idealfall, wenn alle aus einem Kelch trinken. Um den praktischen Anforderungen Rechnung zu tragen, werden hier die Potentiale und Herausforderungen der unterschiedlichen Formen der Kelchkommunion vorgestellt.

A. Trinken aus dem einen Kelch

Besonders bei der Eucharistiefeier in überschaubaren Gruppengrößen legt es sich nahe, dass alle Mitfeiernden, die in der Gestalt des Weines kommunizieren wollen, aus einem Kelch trinken.

POTENZIAL

- Der *eine* Kelch symbolisiert die Teilhabe an dem einen Kelch (Lk 22,17).
- Im Normalfall braucht es dazu keine zusätzlichen/besonderen liturgischen Geräte.

B. Großer Kelch (mit Schüttrand) und mehrere kleine Kelche

Die Kombination von *einem* größeren Kelch mit Schüttrand und mehreren kleineren Kelchen ist für die Praxis der Kelchkommunion besonders gut geeignet.

POTENZIAL

- Wird während des Hochgebets *ein* Kelch verwendet, kommt die Teilhabe an dem einen Kelch (Lk 22,17) deutlich zum Ausdruck;
- zugleich verringert das Aufteilen auf

mehrere kleine Kelche die Anzahl der Personen, die jeweils aus einem Kelch trinken. Das hat Vorteile in Hinblick auf die Hygiene.

- Der Schüttrand des großen Kelchs ermöglicht das Ausgießen ohne Tropfen oder Verschütten.
- Diese (kleineren Kelche) können in der benötigten Anzahl von den Kommunionhelfer:innen (noch vor dem Agnus Dei) zum Altar gebracht werden.

HINWEISE

- Zur Gabenbereitung kann der Wein in einem (Glas-)Krug zum Altar gebracht werden, aus dem der Kelch befüllt wird.
- Der größere Kelch wird zur Gabenbereitung auf den Altar gestellt; parallel zum Brechen des Brotes kann der eucharistische Wein auf mehrere kleine Kelche aufgeteilt werden.

HERAUSFORDERUNGEN & KOMPROMISSE

- Der Ankauf oder das In-Auftrag-Geben bei einer/ einem Künstler:in eines Sets von Kelchen und des Kruges.

C. Mehrere Kelche auf dem Altar, befüllt aus einem (Glas-)Krug

POTENZIAL

- Symbolik:
 - Wird der Wein in einem (ggf. Glas-) Krug gebracht, ist besonders deutlich, welche



Kelch mit Schüttrand (links)

Mehrere Kelche auf dem Altar, befüllt aus einem Krug (rechts)

Bilder: Diese Kelche sind aus der Pfarrkirche St. Paul, Salzburg (S 9, li)
iCS Images Christian Schobesberger (Künstler: Herbert Friedl, S 9, re)

Art von Gabe („die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit“) die Gemeinde darbringt. Entsprechend sichtbar in einer offenen Schale kann das Brot/große Hostien zum Altar gebracht werden.

- Es gibt ausreichend Wein, um das Stiftungswort Jesu zu erfüllen („Trinkt alle daraus!“).
- s. o. Je mehr (kleinere) Kelche verwendet werden, desto weniger Personen trinken aus demselben Gefäß. Das hat Vorteile in Hinblick auf die Hygiene.
- Es ist nicht weniger stimmig zwei Kelche zu konsekrieren als zwei große (ggf. Brot-)Hostien. Beides fördert und gewährleistet eine weitgehend stiftungsgemäße und sinnliche Feierkultur.

HERAUSFORDERUNGEN & KOMPROMISSE

- Die Symbolik der Teilhabe an dem einen Kelch (Lk 22,17) tritt etwas in den Hintergrund; allerdings wird diese biblisch weniger ausdrücklich betont als die Teilhabe an dem einen Brot (1 Kor 10,17).

HINWEISE

- Der Wein wird in einem angemessenen Krug bei der Gabenprozession zum Altar gebracht und dort in die bereitstehenden Kelche aufgeteilt.
- Die Kelche stehen während des Hochgebets auf dem Altar.

D. Eintauchen durch Kommunionsspender:innen und Mundkommunion

Das liturgische Recht sieht als eine der Möglichkeiten das Eintauchen des eucharistischen Brotes in den Kelch vor, wobei dies der Kommunionsspender/ die Kommunionsspenderin tut und die Eucharistie als Mundkommunion reicht.

POTENZIAL

- Die Kommunion kann unter beiden Gestalten ohne großen Aufwand auch in einer großen Fei-ergemeinde gereicht werden.

HERAUSFORDERUNGEN & KOMPROMISSE

- Die Symbolik des Trinkens geht bei dieser Form gänzlich verloren.
- Es muss gewährleistet sein, dass Gläubige die Kommunion auch ausschließlich in der Brotgestalt empfangen können.
- Das Bestimmen einer angemessenen Weinmenge, sodass einerseits nicht zu viel übrig bleibt, andererseits jedoch nicht zu weit in den Kelch gegriffen werden muss (Problem des Eintauchens mit Kleidung oder Fingerspitze).
- Es muss vermieden werden, die Zunge des/der Kommunikanten/-in zu berühren.

HINWEISE

- Zum Eintauchen ist es vorteilhaft, den Kelch mit dem Blut Christi etwas zu neigen. Auf diese Weise kann weniger Wein verwendet werden (es bleibt weniger übrig zum Konsumieren); gleichzeitig muss mit der Brotgestalt nicht so tief in den Kelch getaucht werden – das reduziert die Gefahr, mit Kleidung oder Fingern in den Wein einzutauchen.
- Um die Freiwilligkeit zu gewährleisten, soll an einer Stelle ausschließlich das eucharistische Brot gereicht werden.
- Geeignete Hostien zum Eintauchen in das Blut Christi: Brothostien haben den Nachteil, dass sich Partikel lösen; dünne Hostien werden zu schnell zu weich.

Folgende Formen entsprechen nicht den derzeit geltenden liturgischen Regeln. Auch bei ihnen gilt es Potenzial und Herausforderungen zu beachten.

E. Kelch und befüllte Becher auf dem Altar

Aus den evangelischen Schwesterkirchen ist die Verwendung kleiner Einzelkelche bekannt, eine Praxis die sich während der Corona-Pandemie auch in katholischen Gemeinden bewährt hat.

POTENZIAL

- Im Voraus befüllte Becher sind ein Weg, um die Kommunion unter beiden Gestalten ohne hygienische Bedenken zu reichen.
- Die Kommunion dauert nicht länger als sonst auch.

HERAUSFORDERUNGEN & KOMPROMISSE

- Die Symbolik der Teilhabe an dem *einen* Kelch (Lk 22,17) tritt stark in den Hintergrund (allerdings ist diese biblisch weniger betont als die Teilhabe an dem *einen* Brot; 1 Kor 10,17): Doch vermitteln die auf einem Tablett zusammengestellten kleinen Einzelkelche in der Nähe zum Kelch (aus dem nur Vorsteher und Kommunionspender:innen trinken) auf eigene Weise etwas von der Zusammengehörigkeit der Kommunikant:innen (communio sanctorum).
- Die benötigten (ein, zwei, ggf. mehr) Kommunionspender:innen müssen mit dem besonderen Procedere (Befüllen der kleinen Becher, Hantieren mit dem Tablett, Reinigung) vertraut sein.
- Entsprechende Gefäße (Krug und Becher) müssen angeschafft werden / vorrätig sein.

HINWEISE

- Je Tablett ist ein:e Kommunionhelfer:in nötig.
- Beim Betreten der Kirche werden die Eintretenden gefragt, ob sie (auch) das Blut Christi empfangen möchten und so die Zahl der Kommunikant:innen beider Gestalten ermittelt. Eine entsprechende Anzahl an kleinen Bechern wird in der Sakristei auf einem oder mehreren Tablett vorbereitet.
- Diese Becher werden auf einem Tablett zur Gabenbereitung auf den Altar gestellt.
- Beim Darbieten zum Kommunionempfang wird jeweils das Deutewort gesprochen und die Empfangenden nehmen „ihren“ Becher; trinken und stellen ihn am vorgesehenen Ort wieder ab.
- Zur Reinigung der Gefäße: Bei kleinen Versammlungen können alle in den je eigenen Becher etwas Wasser gießen und sofort sumieren. Erst danach erfolgt die Reinigung der Gefäße in einem eigens dafür reservierten Geschirrspüler.
- In größeren Gemeinden werden die Becher in einer großen Schale mit Wasser ausgeschwemmt, das sodann ins Sacrarium oder in die Natur gegossen wird; danach können die Becher maschinell gereinigt werden.



Bild: KI-generated

F. Reichen der Kommunion in der Gestalt des Brotes und Eintauchen in den Kelch durch die Kommunikant:innen

Das liturgische Recht sieht diese Möglichkeit ausschließlich für Priester bei der Konzelebration vor.

POTENZIAL

- Der Empfang der Kommunion unter beiden Gestalten ist ohne großen Aufwand auch bei einer größeren Fei ergemeinde möglich.
- Die Möglichkeit der Handkommunion bleibt erhalten und wird durch das Eintauchen des Eucharistischen Brotes weitergeführt.
- Wer die Kommunion nur in der Gestalt des Brotes empfangen möchte, macht von der Möglichkeit des Eintauchens des Brotes keinen Gebrauch.

HERAUSFORDERUNGEN & KOMPROMISSE

- Die Symbolik des Trinkens geht bei dieser Form gänzlich verloren.

HINWEISE

- Zum Eintauchen ist es vorteilhaft, den Kelch mit dem Blut Christi etwas zu neigen. Auf diese Weise kann weniger Wein verwendet werden (es muss anschließend weniger konsumiert werden); gleichzeitig muss mit der Brotgestalt nicht so tief in den Kelch gefahren werden – das reduziert die Gefahr, mit Kleidung oder Fingern in den Wein einzutauchen.
- Beim Eintauchen durch Empfänger:innen sollen Kommunionspender:innen ein Purifikatorium unterhalten.

Mögliche Bestelladressen für große Hostien und liturgische Geräte



